

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 64 (1989)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kilometer zurück. Während in den Anfängerklassen die ersten Gehversuche im Diagonalschritt geübt wurde, flitzte man in den oberen Rennklassen praktisch ausnahmslos im Skating über die recht gut präparierten Spuren.

Schliessen und Theorien

In Vierer-Patrouillen und im militärischen weissen Gewand, die Packung auf dem Rücken, lief man auf dem Schiessplatz ein, um auf eine Distanz von 100 Metern die Treffsicherheit auf Jockey-Scheiben, aber auch das Kommandieren klar und korrekt zu üben. Die wöchentliche Turnstunde hatte zum Ziel, den Teilnehmern die Grundsätze von Stretching, Konditions- und Krafttraining näher zu bringen. In den abendlichen obligatorischen Theoriestunden warteten spannende Referate kompetenter Fachleute aus dem Sport, und die drei militärischen Kursärzte hielten unter dem Titel «Der Arzt gibt Auskunft» eine Diskussionsrunde in Betrieb.



Erfolgreiche CISM-Wettkämpfer

Auch im vergangenen Jahr verbuchte die Schweizer Delegation im Conseil international du sport militaire (CISM) einige schöne Erfolge. In fünf der sechs von der Schweiz beschickten Meisterschaften holten sich die Schweizer Militärsportlerinnen und Militärsportler nicht weniger als acht Gold-, sechs Silber- und zwei Bronzemedaillen. Erstmals seit dem Eintritt der Schweiz in den CISM fand keine Meisterschaft im eigenen Land statt. Die Schweiz wird erst 1990 wieder als Organisator auftreten, wenn die Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) unter der Leitung von Oberst i Gst Hans Hartmann in Bern die CISM-Meisterschaften im Fechten durchführen wird.

PI



Spitzenposition der Schweiz im internationalen Fallschirmsport

Auf einem kleinen Zivilflugplatz am Stadtrand von Campinas in Brasilien wurde vom 13. bis 21. Dezember 1988 die CISMA-Meisterschaft im Fallschirmspringen durchgeführt. Der Anlass stand unter dem Patronat des internationalen Militärsport-Verbandes. Als Präsident des «Permanenten Technischen Komitees Fallschirm» amtierte Oberstlt E. Grätzer der Schweizer Armee. Die Schweizer Delegation stand unter der Leitung von Hptm Urs Frischknecht, Kdt der Fernspf Kp 17. Unsere Wettkampfmannschaft bestand aus drei Funktionären und je fünf Wettkämpferinnen und Wettkämpfern.

Die Wettkampf-Disziplinen

Zielspringen:

Einzelnen oder in Mannschaften wird versucht, möglichst nahe am «Dead Center», einem vorbestimmten Ziel im Sandkreis, zu landen, wobei der erste Berührungspunkt des Körpers mit dem Boden zählt.



Lt Claudia Grätzer beherrschte das Feld in den Einzeldisziplinen und konnte zur dreifachen CISM-Meisterin der Damen erkoren werden. Das Bild zeigt Claudine im Einsatz.

Der heute übliche Durchmesser des «Dead-Centers» (Nullpunkt) beträgt 5 cm. Bis zu 15 cm wird die Abweichung mit Hilfe einer elektronischen Zielscheibe und darüber hinaus mit dem Messband gemessen. Die Absetzhöhe wird je nach Mannschaftsgrösse und Meteo bestimmt, beträgt jedoch normalerweise 1000 m über Grund.

Stilspringen: Dem Abgang vom Flugzeug in einer Höhe von 2000 m über Grund folgt zuerst die Beschleunigungsphase im freien Fall. Nach zirka 12 Sekunden beginnt der Springer dann ein genau festgelegtes Figurenprogramm, bestehend aus Drehungen und Rückwärtssaltos, das er in möglichst kurzer Zeit und möglichst präzis in bezug auf eine auf dem Boden gegebene Achse zu absolvieren hat. Jeder Wettkampfsprung wird mit einem Bodenvideo aufgenommen und anschliessend von mehreren «Juges» (Schiedsrichtern) ab Bildschirm bewertet. Ziel- und Stilspringen werden auch die «klassischen» Disziplinen genannt.

Relativspringen: = RW ist die Ausführung eines klar umschriebenen Figurenprogramms in einer vorgegebenen Arbeitszeit im freien Fall durch eine Vierer- oder Achter-Mannschaft, wobei sich die Springer zur Bildung der einzelnen Figuren an Armen und Beinen halten. Sprünge werden aus einer Höhe von 3000 bis 4000 m über Grund.

Die Bewertung erfolgt wie beim Stilspringen durch Schiedsrichter mittels einer Bodenvideo-Anlage.

Wettkampfresultate.

Im Zielspringen waren Ch Frei als bester Schweizer mit 4 cm auf dem 16. und M Weber mit 9 cm auf dem 42. Platz von total 105 Wettkämpfern zu finden. Im Stil erzielten J Lanz den 5., Ch Frei den 9. und B Sonderer den 13. Rang. Bei der Einzelkombination landete Ch Frei auf dem 7. und J Lanz auf dem 10. Platz. Auch die übrigen Schweizer erzielten gute Leistungen, als letzter unter den fünf Wettkämpfern ist J Staub im 43. Rang zu nennen. Im Relativspringen der Herren rangierte die Schweiz unter 17 Nationen als Vierte. Bei der Nationenwertung erhielt die Schweiz dank guter Durchschnittsresultate die Bronzemedaille. Vor unserer Mannschaft erhielten Frankreich Gold und die USA Silber.

Claudia Grätzer dominierte den Damenwettkampf (22 Wettkämpferinnen) und erhielt in allen drei Einzeldisziplinen die Goldmedaille (siehe auch MFD-Zeitung). C Tapprich und C Römmel waren in allen Disziplinen unter den acht Erstklassierten zu finden. Unsere Damenmannschaft erhielt hinter Frankreich die Silbermedaille in der Nationenwertung. Der Einsatz von MFD in diesem Wettkampf hatte rein sportlichen Charakter.

Gesamtbeurteilung

Für unsere Fernspf Kp 17 liegt der Nutzen der Teilnahme an CISM-Meisterschaften nicht nur bei der Standortbestimmung des fallschirmtechnischen Niveaus, sondern ebenfalls bei der Pflege des Kontaktes mit Eliteeinheiten anderer Armeen, die gleichartige Aufträge zu erfüllen haben. Zudem kommen sie mit fremdem Korpsmaterial in Kontakt. Zum Glück werden auch gewisse positive wie negative Vorstellungen auf den Boden der Realität zurückgeholt. Die Schweiz konnte einmal mehr ihre Spitzenposition im internationalen Fallschirmsport bestätigen. Leider wurden die Leistungen von den Medien überhaupt nicht oder zu wenig gewürdigt.

Ho

LITERATUR

Von Henrik Rhyn und Walter Imber

Unsere Alpen

Mondo Verlag, Vevey 1988

Über die Bergwelt, ihre Naturschönheiten im Ablauf der Jahreszeiten und die Bewohner unserer Alpentäler wurde schon viel geschrieben. Fels, Gletscher und das satte Grün der Alpweiden sind beliebte Su-

jets für Fotografen und Maler. Das neue Buch «Unsere Alpen» ist aber mehr und zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus. Henrik Rhyn, bekannt als Schauspieler, freier Schriftsteller und als Programmgestalter bei Radio DRS berichtet in einer engagierten Art über seine ganz persönlichen Erlebnisse mit den Bergen und ihren Bewohnern. Er sieht und wertet aber auch den Einfluss des expandierenden Tourismus und die technischen Eingriffe auf die traditionelle Landnutzung sowie die tiefgreifende Umstrukturierung im sozialen und kulturellen Bereich der Bevölkerung. Von einzigartiger Schönheit sind die von Walter Imber aufgenommenen Bilder. Erneut legen diese Fotografien Zeugnis ab über das handwerkliche Können und das künstlerische Empfinden des mehrfach ausgezeichneten Fotografen. Die gekonnten Skizzen von Marie-Jean Oth sind in einer originalen Strichtechnik gezeichnet. Sie ergänzen und lockern in ansprechender Art den Textteil auf. Das künstlerisch und inhaltlich wertvolle Buch darf zum Erwerb empfohlen werden.

Ho

Publikation der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), von Walter Schaufelberger

«Sollen wir die Armee abschaffen? – Blick auf eine bedrohliche Zeit»

Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld

Mit einer Sammlung von Aufsätzen aus der Feder kompetenter Autoren will das Taschenbuch der heutigen Generation die Bedrohung und den Nutzen unserer Verteidigungsanstrengungen während des Zweiten Weltkriegs wieder in das Bewusstsein bringen. Dabei bleibt bei der Herausgabe dieser Schrift nicht verborgen, dass damit gewissen Argumenten der Initianten und Befürworter der «Armeeabschaffungsinitiative» entgegengesetzt werden will. Der Leser wird feststellen können, dass es dem Buch gut gelingt, über Tendenzen der Verfälschung einer historischen Situation aufzuklären. Im kommenden Abstimmungskampf wird dieses Buch eine solide Grundlage für die Diskussion darüber sein. Entscheidend war und ist, dass sich politische, diplomatische, wirtschaftliche und militärische Bedrohung nicht auseinanderhalten lassen. Der zivile Widerstandswille wäre im Zweiten Weltkrieg ohne Rückhalt bei der intakten Armee kaum zu denken gewesen. Ebenso wären unsere Diplomaten in den «Schlachten am grünen Tisch», im Ringen um wirtschaftliche Konzessionen von Seiten der jeweils überlegenen Kriegspartei, ohne den Trumpf der abwehrbereiten Armee auf verlorenen Posten gestanden. Was mit einer wehrlosen Schweiz geschehen wäre, war damals keine Frage. Was mit ihr morgen geschähe, verdient sachlich und vor allem ehrlich diskutiert zu werden.



Hermann Neuber

...Mayday, Mayday ... SAR-Hubschrauber im Rettungseinsatz auf See

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988

SAR – diese drei Buchstaben sind Name und Auftrag zugleich. Sie stehen für «Search and Rescue» – Suchen und Retten. Alle westlichen sowie viele neutrale und blockfreie Staaten haben sich dem weltweiten SAR-System, basierend auf der «Konvention von Chicago» vom 7. Dezember 1944, angeschlossen. Am Beispiel der deutschen Seenotflieger, welche im 5. Marinefliegergeschwader seit über 30 Jahren im harten und fordernden SAR-Einsatz stehen, wird die gefährliche Arbeit packend und kompetent geschildert. Der Mensch steht dabei immer im Vordergrund. Modernste Technik, Hubschrauber, Flugzeuge, Boote, dann eine perfekte, weltumspannende Organisation, ermöglichen den Rettern den hilfebringenden Einsatz bei Tag und Nacht und bei jedem Wetter. Kapitänleutnant Hermann Neuber, ein erfahrener Hubschrauberpilot im SAR-Einsatz, mit langjähriger Erfahrung als Marineflieger, und wohl mit der vollständigsten Sammlung aller Ereignisse um den deutschen SAR-Dienst über See und an der Küste, be-

schreibt die oft dramatischen Einsätze engagiert wie auch eindrucksvoll. Im zweiten Teil des Buches hat der Autor mit grosser Sorgfalt die technischen Daten der Einsatzmittel der Marine, das Führungspersonal des SAR-Dienstes und Erläuterungen von Marinebegriffen zusammengestellt. KI

+

Fotobuch «Gastliches Emmental»

Verlag Emmentaler Druck AG, Langnau, 1989

Dass sich der Gast «seinen» Gasthof vornehmlich anhand des Äusseren aussucht, mag verständlich sein. Ein schönes, gepflegtes Haus wirkt anziehend und verlockt zu einem Besuch. Über das gesamte Emmental verteilt, finden sich solch schöne, behäbig Häuser, in welchen oft ein Gasthof untergebracht ist. Eugen Egli, ein Mitarbeiter des «Schweizer Soldat und MFD», beschreibt in dem von ihm reich bebilderten Band 50 Gasthöfe als mögliche Ziele für einen Ausflug oder als Grundlage für die Planung eines Anlasses. KJK

Neben Angaben zu Küche, Keller und Platzangebot findet man Geschichtliches, Anekdotisches und viele Bilder. Eugen Egli hat sich bei der Bebildung für die stimmungsvollen Schwarzweissfotos entschieden. Das Buch vermittelt nützliche Informationen und manch heimatkundliches Detail.

So haben viele Gasthöfe eine interessante Vergangenheit. Man erfährt zB, dass General Guisan im Emmental persönlich eine «Generalstube» einweichte oder in einem anderen Gasthof möglicherweise durch ein besonderes Treffen den Krieg verhinderte. Bei der Lektüre kann man erkennen, dass Wandern, Skifahren, Geschichte und Kultur im Emmental allgemein mit einem guten, währschaften Essen in Verbindung gebracht werden. Manche mögen sich dabei wohl an gewisse Stellen aus Gotthelfs Büchern erinnern. Das Emmental soll weitum einen guten Ruf für seine schmackhafte Küche geniessen. Dieser Ruf falle zum grössten Teil auf die fast durchwegs guten Leistungen der beinahe unzähligen Gasthöfe zurück, schreibt der Verfasser. Ho

+

Von Erich Gröner.

Fortgeführt von Dieter Jung und Martin Maass

Die deutschen Kriegsschiffe 1815–1945

Band 5. Hilfsschiffe II: Lazarettschiffe, Wohnschiffe, Schulschiffe, Forschungsfahrzeuge, Hafenbetriebsfahrzeuge

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988.

In der Serie der bisher erschienenen vier Bände des verstorbenen Erich Gröner werden sämtliche Schiffe zwischen 1815 und 1945 im wesentlichen in Wort, Tabellenform und Skizze vorgestellt, die zu dieser Zeit die Kriegsflagge des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten führten. Panzerschiffe, Linien- schiffe, Schlachtschiffe, Flugzeugträger, Kreuzer, Kanonenboote (Band 1); Torpedoboote, Zerstörer, Schnellboote, Minensuch- und Minenräumboote (Band 2); U-Boote, Hilfskreuzer, Minenschiffe, Netzeleger und Sperrbrecher (Band 3) sowie Hilfsschiffe I: Werkstattsschiffe, Tender und Begleitschiffe, Tanker und Versorger (Band 4) sind in den bisher vorliegenden Bänden ausführlich beschrieben worden.

Im neuesten Band wird die Serie II der Hilfsschiffe ausführlich von den beiden kompetenten Kennern der deutschen Marineschiffahrt Jung und Maass fortgeführt. Gegenstand dieses Bandes sind Schiffs- gattungen, die zwar wenig attraktive «Kriegsschiffe» sind oder waren, nichtsdestoweniger aber wesentliche Funktionen zum Gelingen von Seekriegsopera- tionen zu erfüllen haben. Es sind dies Schiffe, die Aufgaben im Bereich der Logistik, der Ausbildung oder aber auch bei den wissenschaftlichen Vorberei- tungen von Aktionen zur See innehatten. Die einzelnen Schiffsgattungen werden kapitelweise oder chronologisch aufgeführt. Schiffsnamen, technische Tabellen und Skizzen von teils bekannten und vielen unbekannten Einheiten helfen dem Vorstellungsvermögen des interessierten Lesers, Funktion und Aussehen der Zeugen der damaligen Seekriegsereignis-

se besser vor Augen zu haben. Ein erneut bestens gelungenes Buch liegt vor, das die bisherige Reihe dieser dokumentarischen Sammlung würdig ergänzt. Doch im Herbst 1988 soll Band 6 (Landungs- verbände, Schiffe und Boote des Heeres, Schiffe und Boote der Seeflieger/Luftwaffe, Kolonial- und Fluss- fahrzeuge) und im Verlaufe von 1989 Band 7 (U-Jäger, Hilfsmine-sucher, Verpostenboote, Küsten- schutzverbände, Kleinkampfverbände) erscheinen. Nach Vorliegen der kompletten Sammlung wird dieses zum zweitenmal überarbeitete Standardwerk auf insgesamt etwa 1600 Seiten um die 20 000 Schiffe (mit rund 2000 Decksplänen und Skizzen) behandelt haben. Damit wird es erneut zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für Marinehistoriker und seekriegsgeschichtlich Interessierte. KJK

+



Wie Tiere ihr Leben meistern

Silva-Verlag, Zürich 1989

Nur wenige Tiere haben keine natürlichen Feinde, die ihnen nach dem Leben trachten. Die meisten führen einen ständigen Überlebenskampf. Dazu wenden sie alle möglichen Tricks an. Franz Geiser, der bekannte Tierverhaltensforscher, befasst sich seit Jahren eingehend mit all den Finten der Tiere im Kampf ums Dasein. Zusammen mit einem der weltbesten Tierfotografen, dem Schaffhauser Hans D. Dossenbach, hat er unter dem Titel «Wie Tiere ihr Leben meistern» im Silva-Verlag einen grossformatigen Bildband veröffentlicht, der in mancher Hinsicht einmalig ist. Die spannend verfassten Ausführungen werden begleitet von über neunzig grossartigen, teils geradezu sensationellen Farbbildern, die uns mit vielen neuen Erkenntnissen aus dem Tierreich vertraut machen. (500 Silva-Punkte + Fr. 23.50 (+Versandspesen) Ho

+

Günther Wagenlehner (Herausgeber)

Die deutsche Frage und die internationale Sicherheit

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1988

Die Geschichte und die jüngste Gegenwart hat die deutsche Frage immer wieder zum Gegenstand gehabt, oft sind beide von ihr in entscheidendem Masse beeinflusst worden. Die in Bewegung geratenen politischen Beziehungen zwischen den Supermächten dürfen nicht ohne Auswirkungen auf die beiden deutschen Staaten BRD und DDR – auf die deutsche Frage – bleiben. Aber auch die Nachbarländer dürf-

ten an der deutschen Frage ein grosses Interesse haben.

Der vorliegende Band beinhaltet eine Sammlung von 25 Beiträgen namhafter Autoren (aus den USA, Grossbritannien, Frankreich, den Niederlanden und der BRD) aus Politik, Diplomatie, Wissenschaft und Militär, die sich den Bereichen politische und rechtliche Grundbedingungen der Nachkriegszeit bis hin zu den aktuellen Standpunkten in Ost und West sowie den Möglichkeiten und Grenzen für die Entwicklung der deutschen Frage in der Zukunft annehmen. In deutsch und englisch nehmen die Aufsätze auch Stellung zu den Fragen über die Einbindung der beiden deutschen Staaten in die Bündnisysteme, über die alliierten Vorbehaltsrechte sowie über die Verbündeten der BRD bzw der DDR. Das Büchlein enthält zweifellos eine Fülle von aktuellen und bedeutsamen Meinungen, die angesichts ihrer internationalen Herkunft und angesichts der Tatsache, dass keine internationale Politik ohne eine Auseinandersetzung mit der deutschen Politik und der Zukunft Deutschlands auskommt, auch oder gerade für den Schweizer besonders lesenswert sind. KJK

+

Eine Standortbestimmung des Schweizerischen Ost-Instituts

«Perestrojka und wir»

Wie sieht das Schweizerische Ost-Institut (SOI) in Bern, eine Institution, die sich auf die objektive Wertung der Vorgänge im Sowjetlager spezialisiert hat, seine heutige Tätigkeit angesichts der grossen Reformbewegung in der Sowjetunion?

«Die Bewegung, die sich mit den Begriffen neues Denken, Glasnost, Perestrojka und Demokratisierung verbindet, ist von Bedeutung auch für Westeuropa. Grosse weltpolitische Verschiebungen könnten eintreten.» Das steht im Geleitwort zu einer Sondernummer, die dem Thema «Perestrojka und wir» gewidmet ist. Dementsprechend stellt sich auch das Ost-Institut auf Veränderungen ein, die – immer noch in der Anfangsphase – jetzt schon stattfinden und von ganz erheblicher Potenz sind. Der Vorbehalt, dass die Fortführung der Perestrojka noch keine garantierte Sache ist, bleibt selbstverständlich bestehen, aber das ist kein Grund, den tatsächlichen Wandlungen nicht Rechnung zu tragen, die mit Sicherheit eingesetzt haben.

Die Glasnost ist das Element, das innerhalb der Perestrojka sichtbar alternativ zur bisherigen Machtausübung funktioniert, aber sie ist nicht das ganze. Wie steht es mit den übrigen Ingredienzen der Reformen, wie mit ihren Trägern, wie mit ihren Aussichten? Auf diese Fragen geht der Leiter des Ost-Instituts, Nationalrat Dr Peter Sager, in einer ausführlichen Analyse ein. Unter anderm zeichnet er auch die Gefahren einer unkontrollierten Überstürzung der Ereignisse auf, nicht zuletzt bei den heftig zur Oberfläche drängenden nationalen Fragen.

Diese Zeit-Bild-Sondernummer kann bezogen werden für Fr. 2.50 beim SOI, Postfach, 3000 Bern 6, Tel. 031 431212 Ho

+

Hasso Erb

Schwimmwagen

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1988 (über Verlag Bucheli, Zug)

Schwimmfähige Pkw und Lkw im Einsatz für zivile und militärische Aufgaben, als unerlässliche Hilfe in vielen Berufen und bei Katastrophen oder ganz privat als Freizeitvergnügen.

Dieses Buch ist die erste Gesamtdarstellung zu diesem Thema. Auf 298 Seiten, illustriert mit über 300 Fotos und Zeichnungen, stellt Autor Hasso Erb alle bekannten, gebauten und eingesetzten Fahrzeuge dieser Gattung im Detail vor.

Die konstruktiven Besonderheiten und die oft unglaublichen Geschichten der einzelnen Modelle werden fachkundig und sehr lebendig dargestellt. Ein faszinierendes, doch eher unbekanntes Kapitel im Kraftfahrzeugbau. Söli